

Das Harte und das Weiche

Gestern abend eröffnete die Präsidentin der Kulturkommission, Hedy Pedrazzini-Meier, im Pfrundhaus Eschen die Ausstellung «Tagebücher» von Hugo Marxer.

kj – Schon die Einladung irritierte: «Wandteppiche, Skulpturen und grafische Blätter». Wandteppiche aus Granit? Bei Hugo Marxer muss man mit allem rechnen. Mit diesen Wollteppichen allerdings rechnete wohl niemand. Ob Hugo Marxer, wie Gemeindevorsteher Günther Wohlwend meinte, nun wirklich ein völlig anderer geworden ist, mag man noch bezweifeln. Notwendig ist es ja nicht unbedingt. Fünf Wandteppiche aus Wolle in leuchtenden Farben mit Motiven, die Kennern bekannt vorkommen. In der Mitte des Raums fünf Fossile aus Granit.

Hugo Marxer stellt das Ewige dem Vergänglichen gegenüber. Dies war es letztlich auch, das ihn reizte. Die Bekanntschaft mit Professor Pavel Bucur aus Bukarest brachte ihn dazu, in Rumänien, im ehemaligen Siebenbürgen, die ausgestellten Teppiche nach seinen Entwürfen 1:1 anfertigen zu lassen. Dort beherrsche man noch die mittelalterliche Technik des Wirkens. In einem einzelnen Teppich sind bis zu 68 Farben in einander überlappenden Formen verarbeitet. Dreidimensionale Farbigekeit. Tatsächlich ein ungeohnter Hugo Marxer.

Wo bleibt der Bildhauer?

Keine Bange, der ging nicht verloren. Im Gegenteil, seine neueste

Liebe gilt dem Granit. Einem Material, so meinte er, das ihm entspreche. An seiner Unnachgiebigkeit, seiner Härte und seinem grösseren Widerstand habe er die Langsamkeit gelernt. Auch die Zeit habe er anders erfahren gelernt. Dies sei die Parallele zu der Langsamkeit des Wirkens. Ein einziger Teppich brauche dreimonatige «Zuwendung», bis er fertig

sei. Hugo Marxer war in seiner Rede so lebendig wie eh und je, und wenn Günther Wohlwend meinte, nur der Künstler selber hätte über den Künstler reden können, dann hat er recht.

Nicht unerwähnt sollen natürlich die Gäste sein: Regierungsrätin Dr. Andrea Willi, Kulturbeiratspräsident Arnold Kind, Ingrid Hassler-Gerner, Benno Gerner,



Unser Bild zeigt v.l. den Gemeindevorsteher von Eschen, Günther Wohlwend, den Künstler Hugo Marxer und Regierungsrätin Dr. Andrea Willi. (Foto: A.Kieber)

Oswald Kranz – um nur einige der illustren Marxer-Fans zu nennen. Die Ausstellung dauert noch bis 10. Dezember und ist täglich von 16 bis 20 Uhr geöffnet.